

dem selbigen glosiert er allwegen in die feder.

Vom Aufstieg des Deutschen zur geschriebenen Unterrichtssprache im 15. Jh.

(Exposé)

Der Vortrag zielt auf „Schule“ als Ort der Textproduktion, näherhin auf die Integrationsformen volkssprachlicher Texterläuterung (Texttyp Glosse, Wort-für-Wort-Übersetzung, Reimpaarübersetzung) in die dominant lateinische Textauslegung (Texttyp Kommentar). Lateinische Kommentare sind in Aufbau und handschriftlicher Darbietung weithin standardisiert und darin auf verschiedene „Normalfälle“ ihrer Entstehung vor dem und Verfügbarkeit innerhalb des dominant mündlichen Unterricht berechnet: für Jahrhunderte zunächst auf den nur zuhörenden Schüler, seit dem 12./13. Jahrhundert auch auf den mitlesenden Schüler, im deutschen Sprachraum seit dem 14. Jahrhundert dann auch auf den via Diktat in die Produktion von Unterrichtstexten konsequent eingebundenen Schüler. Volkssprachliche Textauslegung, die mündlich im Unterricht okkasionell bemüht werden kann, bleibt demgegenüber schriftlich lange auf die litterale, d.h. ans Einzelwort gebundene „expositio“ beschränkt: auf die Glosse, die aufs Ganze des Textes gesehen tendenziell unsystematisch und individuell sporadisch nach Bedarf angebracht werden kann. Pragmatisch gesehen entspricht dem als Normalform der Glossenverwendung die je individuell angefügte Unterrichtshandreichung im „Lehrhandbuch“. (Im Unterricht mitgeschriebene volkssprachliche Glossenapparate haben sich jedenfalls bisher nicht nachweisen lassen.)

Die skizzierte Situation beginnt sich seit dem 14. Jahrhundert nachhaltig zu ändern: 1. Die von N. Henkel beigebrachten Beispiele für „Wort-für-Wort-Übersetzungen“ lassen sich in Rücksicht auf die impliziten Gebrauchsstrukturen zeitgenössischer lateinischer Kommentartypen als Dokumente einer nunmehr systematischen Integration einer litteralen volkssprachlichen Textauslegung in den Lateinunterricht lesen. 2. Damit ist auch dem nächsten Schritt der Etablierung des Deutschen als geschriebener Unterrichtssprache der Weg gebahnt. Mit der Entlastung des Schülers von der Herstellung des Unterrichtstextes durch das gedruckte Schulbuch verbreitet sich die Praxis, die litterale Textauslegung im Unterricht selbst in die Feder zu diktieren.

Michael Baldzuhn
SFB 538 - Teilprojekt A7
Max-Brauer-Allee 60
22765 Hamburg